

Ich finde fürder<sup>1</sup> keine Ruh'  
 Im weichen Knabenstand!  
 Ich stürb', o Vater, stolz wie du  
 Den Tod fürs Vaterland!

Schon früh in meiner Kindheit war  
 Mein täglich Spiel der Krieg!  
 Im Bette träumt' ich nur Gefahr,  
 Und Wunden nur und Sieg.

Mein Feldgeschrei<sup>2</sup> erweckte mich  
 Aus mancher Türken Schlacht;  
 Noch jüngst ein Faustschlag, welchen ich  
 dem Bassa zugebracht!

Da neulich unsrer Krieger Schar  
 Auf dieser Straße zog,  
 Und wie ein Vogel der Husar  
 Das Haus vorüberflog:

Da gaffte<sup>3</sup> starr und freute sich  
 Der Knaben froher Schwarm;  
 Ich aber, Vater, härmte mich<sup>4</sup>,  
 Und prüfte meinen Arm!

Mein Arm ist stark und groß mein Muth!  
 Gib, Vater, mir ein Schwert!  
 Verachte nicht mein junges Blut:  
 Ich bin der Väter werth! *Fridr. Leop. Stolberg.*

<sup>1</sup>fürder, de aci 'nainte, <sup>2</sup>Feldgeschrei, strigätulu de res-  
 bellu, gaffen, a sgi ochii, a se uita cu gura căscată, <sup>3</sup>ich  
 härmten, a se întrista.

### 6. Lied eines Armen.

Ich bin so gar<sup>1</sup> ein armer Mann  
 Und gehe ganz allein;  
 Ich möchte wohl nur einmal noch  
 Recht frohen Muthes sein.

In meiner lieben Eltern Haus  
 War ich ein frohes Kind;  
 Der bittere Kummer ist mein Theil,  
 Seit Sie begraben sind.